

Ladenstraße in der „mb“ mit Trödelstand

Fünf Minuten entschieden über den Sieg

Prof. Kuczinsky im Kreuzverhör bei Studenten

Filmdiskussion mit „Heynowski und Scheumann“

Blues, Chansons und Skiffle im Filmtheater

Das waren unsere XV. FDJ-Studententage

Getreu dem Vermächtnis wird Jugendobjekt realisiert

Aktivtagung der Sektion Wiwi mit Bilanz und neuen Zielen

Einen Höhepunkt in der Geschichte unserer Grundorganisation bildete im Jahre 1968 die Verleihung des revolutionären Ehrennamens „Heinrich Rau“ an die FDJ-Organisation der damaligen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Am 23. März dieses Jahres begingen wir den 20. Todestag Heinrich Raus. Getreu seinem Vermächtnis kämpften die FDJler der Sektion Wirtschaftswissenschaften um hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb.

Dem Aufruf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ zum Zentralen Jugendobjekt „Die Lehre von Karl Marx - Nichtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ folgend, sind wir der Meinung, daß wir mit der kontinuierlichen Weiterführung des Jugendobjektes „Sozialistische Intensivierung - eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabe“ die Federführung für den Punkt 7 übernehmen werden, der die organische Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus, die Erhöhung der Leistungskraft der Volkswirtschaft durch die Intensivierung des Reproduktionsprozesses und die Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als Hauptintensivierungsfaktor zum Inhalt hat.

Thomas Liebeskind, Sekretär der FDJ-GO

Eine Woche nach dem X. Parteitag der SED bestand das Ziel einer Aktivtagung darin, Bilanz zu ziehen, die Ergebnisse der Parteitagsinitiative bis zum XI. Parlament der FDJ unsere weiteren Aufgaben abzustecken, um damit zu demonstrieren, daß auch wir uns, wie die Studenten 1968, des revolutionären Ehrennamens „Heinrich Rau“ würdig erweisen.

Eröffnungsveranstaltung in der „mb“



Eröffnung der XV. FDJ-Studententage 1981: An einem Trödelstand (unser Foto) der Ladenstraße in der Moritzbastei wurden Plakate, Keramik und folkloristisches Kunstgewerbe wie Kleider, Blusen und Katten verkauft. Foto: Michael Horn

Politisch-pädagogische Tätigkeit künftiger Lehrer muß wirksamer werden

Erfahrungsaustausch der Sektion TAS brachte viele neue Anregungen

Am 28. April fand ein Erfahrungsaustausch zur politisch-pädagogischen Tätigkeit der Lehrerstudenten statt. Vertreter der Sektions- und Bereichsleitung, der FDJ und der Seminarleiter hatten sich mit dem Ziel einer fruchtbaren Fachsimepel zusammengefunden. Das Referat hielt Regina Bonusch, Sektion TAS, zu Fragen der Vorbereitungsphase auf die Lehrtätigkeit. Sie führte aus, daß die politisch-pädagogische Tätigkeit gleichzeitig als Verbandsauftrag der FDJ aufgefaßt und besonders auf die ideologische Führung der Schüler verstärkt Wert gelegt werden müsse.

effektiviert, die Schüler stärker politisch motiviert wurden.

In der Diskussion machte TAS-Studentin Christine Kindler auf sich aufmerksam, die auf Grund ihrer Hartnäckigkeit, mit der sie Schwierigkeiten zu überwinden suchte, von ihrem Seminarleiter als „unbequem“ bezeichnet wurde. Sie demonstrierte den Studenten erstaunliche Aktivitäten und Wege zur Überwindung der oben genannten Probleme: Klassenfahrten, Hospitationen sowie die Zusammenarbeit mit dem Pionierhaus haben sich in hohem Maße bewährt. Christine Kindler dokumentierte mit ihrem Beitrag, wie ernst sie die politisch-pädagogische Tätigkeit als einen Teil der pädagogischen Ausbildung nimmt.

Helke Hudusch, FDJ-Redaktion

Attraktives Programm auf Leipziger Markt



Am 7. Mai fand der traditionelle Solidaritätsbasar der Sektion Journalistik statt. Unser Foto zeigt Studenten der SG 16 des 1. Studienjahres, die an ihrem Stand einen Erlös von 1030 Mark erzielen konnten. Foto: Peter Riecke

Nur 2. und 3. Preis von Jury vergeben

Seminargruppen von acht Sektionen standen am 23. April auf der Bühne des Ernst-Boyer-Hauses, um ihre kulturell-politischen Programme dem Publikum und der Jury zu stellen. Diese war von dem Niveau des Darzubotenen im Vergleich zu vorausgegangenen Jahren nicht sehr

angetan und vergab deshalb keinen 1. Platz. Den 2. teilten sich eine Seminargruppe der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft, die das Thema Bauernkrieg literarisch sehr anspruchsvoll aufgegriffen hatte, und eine Seminargruppe der Sektion Journalistik, die mit einem Ross-Luxemburg-Programm auftrat. Den 3. Platz errangen Seminargruppen der Sektion Wirtschaftswissenschaften und TV.

Corinna Scheele

Bunte Maifeier bei „Kuku“

Die schon im Vorjahr erfolgreiche Maifeier der Studenten und Wissenschaftler der Sektion Kultur- und Naturwissenschaften zog auch dieses Mal über sieben Stunden lang ihre Gäste in den Bann. Richtiger gesagt in vier Etagen des Studentenwohnheimes Tuvoststraße 18. Die FDJ-GO und der Studentenklub „Kommode“ boten am Vorabend des Kampfes und Festtages der Werktätigen einen bunten Strauß von Songs, Folklore, Liebesliedern, Blues, Chansons und Skiffle-Musik eingebettet in Jahresmarktstimmung: emaiges Treiben am Schallplattens-, Bücher-, Trödel- und Nachmarkt. Bis weit nach Mitternacht sorgte eine Diskothek für die richtige Stimmung.

R. Winkler

Disput zur Volkskunst

„Volkskunst in der DDR - Möglichkeiten und Grenzen einer Bewegung“, unter diesem sehr polemischen Titel traten die FDJ-Studenten der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften in den wissenschaftlichen Meinungsstreit. Grundlage des Kolloquiums war die auf der Leistungschau präsentierte Forschungsarbeit eines Studententeamkollektives unter der Leitung von Michael Holmann „Überlegungen zum künstlerischen Volksschaffen und seiner Höhepunktgestaltung am Beispiel der Arbeiterfestspiele der DDR“.

Wie kann die Zukunft der Arbeiterfestspiele aussehen? Wie gestaltet sich die Entwicklung des Verhältnisses von Volks- und Berufskunst in der DDR? Dies und anderes wurde diskutiert.

R. W.

Thomas, Iris und Verena - Beste von 12 Agitatoren

Ist es überhaupt real, das National-einkommen auf 128 bis 130 Prozent zu steigern, wenn wir im letzten Planjahr fünf „nur“ 126 Prozent erreichten? Machen sich die sozialistischen Staaten nicht zunehmend von den Krisenechtnungen der kapitalistischen Länder abhängig, wenn sie mit diesen die Handelsbeziehungen ausbauen? Könnten wir nicht viel mehr Zeit fürs Studium verwenden, wenn die gesellschaftliche Arbeit auf ein Minimum reduziert werden würde?

Das sind einige Fragen, die den zwölf besten Argumentierern von acht Sektionen zum Zentralen Universitätsauswahl gestellt wurden. Jeweils zwei Studenten hatten fünf Minuten Zeit, um unabhängig voneinander eine Frage zu beantworten. Die Jury, sie bestand aus Studenten, Lehrkräften sowie Funktionären der Partei und FDJ, benotete die Antworten mit Punkten von 1 bis 5.

Am überzeugendsten argumentierte Thomas Ernst, Sektion Phil./WK, der eine Jugendtouristerei für zwei Personen gewann. Den zweiten Platz belegte Iris Hocke, Sektion Mathematik. Ihr wurde ein Präsentkorb überreicht. Verena Leutner, Sektion Bowl, kann demnächst mit Freikarten die Theater Leipzigs besuchen.

Corinna Scheele

Enthüllender Film im Mittelpunkt der Diskussion

Zu einer Vorführung und Diskussion über den Film „Kampuchea - Sterben und Auferstehen“ aus dem Studio Heynowski/Scheumann hatte der Bereich Medizin am 27. April den leitenden Dramaturgen des Dokumentarfilmstudios, Dr. Robert Michel, eingeladen.

Obwohl es für Nichtmedizinstudenten nicht gerade einfach war, Veranstaltungsbeginn und -ort ausfindig zu machen und sich die Veranstalter wohl auch ein zahlreicheres Publikum gewünscht hätten, kam es im kleinen Hörsaal des Anatomischen Instituts dennoch zu einem regen Meinungsaustausch über diesen erschütternden Film, der dokumentarisch meisterhaft die grausamen Mordtaten der Pol-Pol/Heug-Somrin-Clique enthüllte.

Viele Fragen über die Entstehungsbedingungen des Films, die heutige Situation in Kampuchea wie auch die Arbeitsweise des erfolgreichen Filmstudios hatte Dr. Michel im Anschluß an die Vorführung zu beantworten. Sicher hätte die Veranstaltung noch weitaus mehr Besucher so angesprochen wie die anwesenden Interessenten, wenn es gelungen wäre, sie genügend publik zu machen.

Ulrike Pohl

Heiße Diskussion mit prominentem Gast



Ein Disput mit Prof. Jürgen Kuczinsky in der „mb“ bot vielen Studenten die Gelegenheit zum Gedankenaustausch zum Thema „Was erwarten wir vom wissenschaftlichen Nachwuchs?“. Foto: Peter Riecke

Wohngebietsfest in Löbnig



Das Wetter meinte es gut mit uns zum Kinder- und Wohngebietsfest des WB 436, Leipzig Süd, das von den FDJ-Grundorganisationen der Sektion Geschichte und Rechtswissenschaften organisiert wurde. Auf dem Platz hinter dem Wohnheim Arno-Nitzsche-Straße herrschte ein buntes Treiben. Neben Ponykutschfahrten, Tischtennisturnier, Pilssternmalen stand vor allem das Fußballturnier im Mittelpunkt. Michael Bastian

Mitternacht im Capitol



Am 27. April, 23.30 Uhr, war es wieder soweit: Die FDJ-Kreisleitung und die Moritzbastei luden ein zu Mitternachtsveranstaltung ins Capitol. Die Fauliner vom Leipziger Universitätschor, die Gruppe „Bayon“ aus Weimar, Stefan Distelmann aus Berlin (Foto) gemeinsam mit Jürgen Kratzenberg an der Baßgitarre und dem vielseitigen Dieter Gasde der Travelling-Blues-Band aus Berlin sorgten für ein ausgewogenes musikalisches Programm von guter Qualität. Karin Werner

U „Wissenschaftliche Schulen im Sozialismus“ debattierte der 3. Universitätsstammtisch am 23. April im Oberkeller der „Moritzbastei“. Die Arbeitsgruppe Universität/Wissenschaft der „mb“ hatte dazu eingeladen, und Wissenschaftler, Assistenten und Studenten waren gekommen. Kompetente und durchaus streitbare Gesprächspartner waren ihnen Prof. em. W. Markov (Sektion Geschichte) sowie Prof. Günter

Gesprächsrunde und Exkurs am Stammtisch

Fabianke (Sektion Wirtschaftswissenschaften). Der thematische Rahmen ließ viel Raum, den die Disputanten dann auch mit Gesprächsruhe und vielen Fragen kräftig ausmaßen. Was sind, was sollen und können wissenschaftliche Schulen? Hier gab's einen interessanten historischen Exkurs, wurde kräftig am bürgerlichen Klischee vom Spitzwegischen Studiosus gerüttelt.

Der nächste Uni-Stammtisch steht uns bereits im Mai ins Haus. Für Interessenten: Aussteller im Uni-Innenhof beachten!

Olaf Wilke, Sektion Journalistik